

Besondere sprachliche Erscheinungen des Mittelhochdeutschen

Mittelhochdeutsche Texte tragen – viel stärker als schriftlich fixierte neuhochdeutsche Texte – Merkmale gesprochener Sprache: Laute werden abgeschwächt, ausgelassen, miteinander verschmolzen und aneinander angeglichen; auch Wörter können miteinander verschmolzen werden.

- Denken Sie an die Auslautverhärtung!
- Volle Vokale in unbetonten kurzen, nicht sinntragenden Wörtern (Präpositionen, Pronomen, Artikel etc.) können zu /e/ abgeschwächt werden: zuo – ze, daz – dez.
- Kontraktion ist die Zusammenziehung von Lauten innerhalb eines Wortes. In den Texten existieren Langformen und Kurzformen nebeneinander.
- Wortverschmelzungen sind das Zusammengehen eines kurzen, unbetonten Wortes (Pronomen, Artikel) mit einem anderen Wort. Dabei fallen Laute aus.
 - ⇒ Proklise (Verschmelzung mit dem folgenden Wort): in deme – imme, etc
 - ⇒ Enklise (Verschmelzung mit dem vorangehenden Wort): bist du – bistu, etc
- Wortverschmelzung hat mit Wortbildung (lant-liute, bette-stat) nichts zu tun! Folgende Beispiele sind ebenfalls keine Wortverschmelzungen:
 - ⇒ enwelle (bestimmte Art der Verneinung, Negationspartikel)
 - ⇒ swenne, swer etc. (besonderes, regelmäßig so gebildetes verallgemeinerndes Pronomen)
- Krasis: Bei Proklise und Enklise kann es zu Vokalveränderungen kommen:
 - daz ist – deist, dest, dast, etc
- Synkope: Aus unbetonten Silben fallen Laute aus: gegezzen – gezzen, er gihet – er giht (nhd. sagt)
- Apokope: Verlust von Lauten im Wortauslaut: ich sage – ich sag
- Assimilation: Angleichungen von Lauten an benachbarte Laute: umbe – umme (nhd. um), under, ich wolde